

I.A.70

Anthropologie

Kunst und Grenzen des Verzeihens – Alles (wieder) gut?

Kristina Maiwald



Diese Unterrichtsreihe lädt ein, persönliche Erfahrungen mit Enttäuschung und Unrecht zu reflektieren und verschiedene Wege im Umgang damit zu erkunden. Die Lernenden hinterfragen Reaktionen wie Rückzug oder Rache und entwickeln eigene Vorstellungen davon, was Verzeihen bedeutet. Sie beschäftigen sich mit Schuld und Vergebung in Kirche und Strafrecht und diskutieren die Bedeutung von Vergebung im zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Miteinander. Anhand konkreter Beispiele erarbeiten sie, wie Vergeben gelingen kann und wo es an Grenzen stößt, etwa bei historischen Verbrechen wie dem Holocaust.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Unrechtssituationen diskutieren, Entscheidungen begründet treffen, den Zusammenhang zwischen Emotionen, Denken und Handeln differenziert darstellen, philosophische Positionen zum Verzeihen vergleichen und kritisch reflektieren
Thematische Bereiche:	Schuld/Recht, Konflikte/Konfliktlösungen, Grundlagen des Zusammenlebens, Selbstwahrnehmung/Empathie, Freundschaft
Medien:	Texte, Internet, Plakate, Sentenzen
Methoden:	Diskussionsrunden, Umfrage, (Kurz-)Referate, 2-Stühle-Technik, Dankbarkeitsübung

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Welche Möglichkeiten haben wir im Umgang mit Unrecht?

M 1 Wann hilft es zu verzeihen? – Wege nach einer Enttäuschung

Inhalt: Wie reagieren wir, wenn wir unfaires Verhalten erleben? In Gruppen setzen sich die Lernenden mit verschiedenen Reaktionen sowie dazugehörigen Gedanken und Gefühlen auseinander.

2. Stunde

Thema: Was genau bedeutet Verzeihen?

M 2 Verzeihen – Was bedeutet das für mich?

M 3 Was meint Verzeihen? – Eine Begriffsklärung

M 4 Schuld, Strafe, Vergebung – Beispiele aus Staat und Kirche

Inhalt: Anhand von Thesen reflektieren die Schülerinnen und Schüler Merkmale des Verzeihens und entwickeln eine Definition. Anschließend reflektieren sie den Umgang mit Vergebung in Staat und Kirche.

3. Stunde

Thema: Warum sollten wir verzeihen?

M 5 Gute Gründe fürs Verzeihen

M 6 Verzeihen in Freundschaften – Auf das Gute schauen

Inhalt: Die Lernenden erarbeiten Gründe für das Verzeihen in Konfliktsituationen und reflektieren die Bedeutsamkeit von Vergebungsbereitschaft für unser zwischenmenschliches und gesellschaftspolitisches Leben.

4./5. Stunde

Thema: Kann man Verzeihen lernen?

M 7 Verzeihen – Wie geht das?

Inhalt: In Gruppen vollziehen die Lernenden den bekannten 4-Phasen-Verzeihprozess (nach Enright) anhand verschiedener Präsentationsformen nach und reflektieren Möglichkeiten und Grenzen.

6. Stunde

Thema: Sollte man immer verzeihen?

M 8 **Grenzen des Verzeihens – Wann Verzeihen schädlich ist**

Inhalt: Anhand von Texten arbeiten die Lernenden Grenzen des Verzeihens heraus und Gründe, die gegen ein (voreiliges) Verzeihen sprechen.

7. Stunde

Thema: Wie reagiere ich auf empfundenes Unrecht?

M 9 **Verzeihen – Oder eher nicht?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler diskutieren Situationen, die sie als ungerecht erleben. Sie treffen Entscheidungen und begründen diese.

8. Stunde

Thema: Kann man Unverzeihliches verzeihen?

M 10 **Unverzeihliches Verzeihen – Holocaust-Überlebende verzeiht den Nazis**

M 11 **Unverzeihliches Verzeihen – Die Kritik am Verzeihen**

M 12 **Dem Bösen verzeihen – Geht das?**

Inhalt: Die Holocaust-Überlebende Eva Mozes Kor hat den Nazis in ihrem Namen öffentlich vergeben und wurde dafür heftig kritisiert. Die Lernenden vollziehen ihre Motive nach und bewerten diese. Anhand philosophischer Positionen diskutieren sie, ob „das Böse“ überhaupt verzeihlich ist.

Erklärung zu den Symbolen

	<p>Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.</p>	
 <p>einfaches Niveau</p>	 <p>mittleres Niveau</p>	 <p>schwieriges Niveau</p>

M 1 Wann hilft es zu verzeihen? – Wege nach einer Enttäuschung

Bist du schon mal enttäuscht worden? Konntest du verzeihen? Ist dir das schwergefallen?



Aufgaben

1. Bildet Gruppen. Jeder Gruppe ist eine Beispielreaktion zugeteilt. Überlegt gemeinsam, welche Gefühle die Situation in euch auslösen würde und wie ihr reagieren würdet.
2. Welchen Weg im Umgang mit erlebtem Unrecht kannst du gut nachvollziehen, welchen eher weniger? Berichte von eigenen Erfahrungen oder Beobachtungen.

Anna und Barla – Wenn Vertrauen enttäuscht wird

Barla hat Anna im Vertrauen erzählt, dass sie sich in Jonas aus der Parallelklasse verliebt hat. Sie war dabei unsicher und hat mehrmals betont, dass Anna es bitte nicht weiter-sagen soll. Zwei Tage später sitzen Anna, Barla und ein paar andere aus ihrer Klasse in der Mittagspause zusammen. Als das Thema Jungs aufkommt, sagt Anna plötzlich mit einem Lächeln: „Also, Barla steht auf Jonas – hat sie mir letz- tens erzählt.“ Dann lacht sie und fügt hinzu: „Ist doch süß, oder?“



© Klaus Vedfelt/DigitalVision

Komm schon, Barla, der ist doch echt dein Typ!“ Die anderen schauen überrascht, einige fangen an zu grinsen oder kichern. Barla erstarrt. Sie wird rot, lacht verlegen, sagt aber nichts. Innerlich fühlt sie sich bloßgestellt und verraten.

Tipp

Mögliche Gefühle

Traurigkeit – Wut – Gleichgültigkeit – Gelassenheit – Selbstzweifel – Misstrauen – Ge-kränkt-heit – Zorn – Verständnis – Ohnmacht – Enttäuschung – Verunsicherung – Bitterkeit – Verlust-angst

Mögliche Reaktionen

Streit – Rache – Abstand – Trennung – Rückzug – klärendes Gespräch – Loslassen ohne Ver-geben – bei sich den Fehler suchen – Verzeihen – darüber hinwegsehen

Gruppe 1

Barla könnte denken: „Na warte, wie du mir, so ich dir! Das werde ich dir heimzahlen. Ich muss mir nur einen genauen Plan überlegen, wie ich es am besten anstelle.“

Mögliche Gefühle:

Mögliche Reaktionen:

M 2

Verzeihen – Was bedeutet das für mich?

Im Alltag sagen wir oft beiläufig: „Verzeihen Sie“, „Sorry“, „Alles gut“. Doch was heißt Verzeihen in echten Konflikten? Wer kann wem verzeihen und braucht es bestimmte Voraussetzungen?



Aufgaben

1. Lies die Thesen. Welchen Thesen kannst du zustimmen, welchen nicht? Kreuze an und begründe kurz. Zu den meisten Positionen gibt es kein Richtig oder Falsch.
2. Arbeitet zu zweit. Vergleicht eure Ergebnisse. Erläutert an Beispielen, wieso ihr den Aussagen zustimmt oder nicht.
3. Bildet Gruppen aus jeweils zwei Arbeitspaaren. Leitet aus euren Ergebnissen eine Definition von „Verzeihen“ ab. Formuliert diese stichwortartig.
4. Lest die Definitionen von M 3. Vergleicht diese mit euren und überarbeitet eure, wenn nötig.

Verzeihen ist wie ...	stimmt	stimmt nicht
a) Man kann nur verzeihen, wenn der/die Täter/-in sich zuvor entschuldigt, um Verzeihung bittet und Reue zeigt.		
b) Wo kein Unrecht ist (weder versehentlich noch absichtlich), gibt es auch kein Verzeihen.		
c) Einem toten Menschen kann man verzeihen.		
d) Nach dem Verzeihen kommt es immer zur Versöhnung.		
e) Zum Verzeihen gehört, dass man sich sprachlich ausdrückt, indem man z. B. sagt oder schreibt: „Ich verzeihe dir.“		
f) Ein anderer Mensch kann nicht stellvertretend für mich verzeihen. Das kann ich nur selbst tun.		
g) Wenn jemand um Verzeihung bittet, muss ich darauf eingehen.		
h) Wer verzeiht, hört auf damit, dem anderen Vorwürfe zu machen.		
i) Wer verzeiht, vergisst, was gewesen ist.		



© PeopleImages/iStock/Getty Images Plus

Was meint Verzeihen? – Eine Begriffsklärung

M 3

„Es liegt im Verzeihen, wenn man es bis in den letzten Grund durchzuführen sucht, etwas rational nicht recht Begreifliches.“

Georg Simmel (1858–1918), deutscher Philosoph und Soziologe

Verzeihen, was bedeutet das? – Einige Definitionsversuche

Verzeihen, das meint: Verzicht auf Vergeltung. Verzicht auf Wiedergutmachung. Der Verzeihende fordert nicht, was ihm eigentlich zusteht. Er lässt ab, hört auf zu „zeihen“, das heißt, zu „benennen“, „bekannt zu machen“. Das ewige Zeigen auf die Wunde, das Bezichtigten eines anderen für das eigene Unglück findet mit dem Verzeihen ein Ende. [...]
Text: Flaßpöhler, Svenja: „Verzeihen – Gibt es einen Neuanfang?“. In: *Philosophie Magazin*. Nr. 01/2019. Heftfolge 43. Philomagazin Verlag. Berlin 2019. S. 44.

[...] Die **Verzeihung** (auch: Vergebung) vergilt eine Verfehlung oder Schuld nicht durch Strafe, Rache oder Hass. Verzeihung ist eine singuläre Beziehung zwischen zwei Personen, die der Nächstenliebe, der Toleranz und Großmut einen Vorrang vor der Gerechtigkeit einräumt.[...]
Text: Höffe, Otfried (Hrsg.): *Lexikon der Ethik*. 6., neubearb. Auflage. C. H. Beck. München 2002. S. 280.

[...] Einer Person eine Tat zu **verzeihen** bedeutet, dem Anspruch ihr gegenüber abzuschwören, sie für das dadurch begangene Unrecht fortan noch verantwortlich zu machen. [...]
Text: Riedener, Stefan: „Verzeihen als normative Fähigkeit“. In: Hetzel, Andreas u. a. (Hrsg.): *Allgemeine Zeitschrift für Philosophie: Verzeihen*. Heft 48.3/2023. Frommann-Holzboog Verlag. Stuttgart (Bad Cannstatt) 2023. S. 366.

[...] Die Wissenschaft ist lange davon ausgegangen, dass **Verzeihen** nur mit Überwindung von Groll zu tun hat, mit Entgegenkommen. Aber ich bin mir sicher: Bei diesem inneren Prozess geht es um mehr als nur um den Sieg über den Zorn. Es ist ein **Haltungswechsel**. [...]
Text: Stillech, Sven im Interview mit Susanne Boshammer: „Man sollte nicht zu schnell verzeihen“. *Zeit Online* vom 01.01.2024. Zu finden unter: <https://www.zeit.de/zeitwissen/2023/06/verzeihen-entschuldigungen-reue-philosophie> [zuletzt geprüft am 17.06.2025].

Vergeben – Verzeihen
[...] Obschon beide Wörter zumeist synonym verwendet werden – auch und gerade in Übersetzungen, denn etwa im Französischen und Englischen existiert für „Verzeihen“ und „Vergeben“ jeweils nur ein Begriff – ist es hilfreich, sich den Unterschied zu vergegenwärtigen. Während dem Verzeihen etwa immer ein Verzicht, ein Nichtstun innewohnt, liegt hingegen das wesentliche Moment des Vergehens in der Gabe, in einem Akt des Schenkens. [...]
Text: Flaßpöhler, Svenja: *Verzeihen. Vom Umgang mit Schuld*. Pantheon Verlag. München 2016. S. 20-21.

[...] **Verzeihen** [...] bezeichnet einen inter- und intrapersonalen Prozess, der sich in einer prosozialen Veränderung von Affekt, Kognition und dem Verhalten gegenüber einem Schadensverursacher äußert. Verzeihen ist intentional, bedingungslos, nicht notwendig und geschieht in der subjektiven Gewissheit über die Verantwortlichkeit des Täters [...].
Text: „Verzeihen“. In Dorsch: *„Lexikon der Psychologie“*. Zu finden unter: <https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/verzeihen> [zuletzt geprüft am 17.06.2025].

M 4

Schuld, Strafe, Vergebung – Beispiele aus Staat und Kirche

Auch unser Staat oder die Kirche kennen verschiedene Formen des Verzeihens. Dabei geht es oft darum, wie mit Schuld und Verantwortung umgegangen wird.



Aufgaben

1. Welche Erläuterungen gehören zu welchen Begriffen? Lies und ordne zu.
2. Recherchiere gegebenenfalls im Internet.

1. Begnadigung	a) In der evangelischen und katholischen Kirche werden Sünden vergeben. Dies geschieht nach der Beichte. Die Beichte erfolgt in der evangelischen Kirche im gemeinsamen Gottesdienst oder Gebet; in der katholischen Kirche als Einzelbeichte im sogenannten „Beichtstuhl“.
2. Amnestie	b) Wenn eine Straftat oder Ordnungswidrigkeit lange vorbei ist, kann es sein, dass sie nicht mehr bestraft wird. Hierfür gibt es Fristen, die – je nach Tat – unterschiedlich sind. Ausgenommen davon sind Mord und Völkermord.
3. Verjährung	c) Ein Staat, eine Regierung verzichtet darauf, Menschen, die eine Straftat begangen haben, die lange zurückliegt, zu bestrafen. Versöhnung ist wichtiger als Strafe, z. B. nach einem Bürgerkrieg oder politischen Konflikten.
4. Täter-Opfer-Ausgleich	d) Ein Gericht kann die Strafe für eine Person reduzieren, wenn bestimmte Gründe vorliegen, z. B., wenn die Person „tätige Reue“ zeigt. Gibt jemand nach einem Diebstahl den gestohlenen Gegenstand freiwillig zurück, entschuldigt sich und bietet dem Opfer Schadensersatz an, übernimmt er Verantwortung und macht den Schaden aktiv wieder gut.
5. Absolution	e) Für Einzelpersonen kann eine Strafe auf Antrag gemindert oder ganz erlassen werden. Dies stellt einen sogenannten „hoheitlichen“ Akt des Bundespräsidenten oder der Landesregierungen dar, die diese Befugnis übertragen können. Die Entscheidung ist vor dem Gericht nicht angreifbar. Beispielsweise hatte Donald Trump seinen Wahlkampfmanager begnadigt, der wegen Steuer- und Bankbetrug verurteilt worden war.
6. Strafmilderung	f) Die geschädigte und die beschuldigte Person bewältigen den Konflikt hinter einer Straftat außergerichtlich. Dies geschieht auf freiwilliger Basis. Meist vermittelt eine unabhängige Person dabei.

M 8

Grenzen des Verzeihens – Wann Verzeihen schädlich ist

Verzeihen gilt oft als der bessere Weg. Doch Studien und Veröffentlichungen zeigen, dass es ebenso gute Gründe geben kann, Unverzeihbares nicht zu vergeben.



Aufgaben

1. Welche Gründe für das „Nichtverzeihen“ findest du in den Texten? Lies und markiere diese.
2. Vergleicht eure Ergebnisse und notiert eure gesammelten „guten Gründe gegen (voreiliges) Verzeihen“ an der Tafel.
3. Erstellt eine Sammlung der Top-Ten-Beispiele eurer Klasse zum Thema „Unverzeihlich“.

Text 1: Philosophin Susanne Boshammer: Warum wir nicht alles verzeihen sollten

[...] „Ich glaube, beim Verzeihen geht es nicht nur darum, dass man wieder mit sich ins Reine kommt und dass man seine Wut hinter sich lässt“, sagt Boshammer. „Wenn wir jemandem verzeihen, erlauben wir dem anderen, dass er sich das, was er uns angetan hat, nicht mehr zum Vorwurf macht. Wir helfen ihm oder ihr also gewissermaßen dabei, das eigene Gewissen zu entlasten. Und ich glaube, dass es Situationen gibt, in denen wir das



© SeizaVisuals/E+

nicht tun sollten oder jedenfalls nicht zu voreilig.“ Für die Frage, ob wir jemandem verzeihen können oder sollten, sei zum Beispiel ganz entscheidend, ob dieser Schritt mit unserer Selbstachtung vereinbar sei, so Boshammer: „Wenn wir Menschen, die in einer bestimmten Weise mit uns umgegangen sind, entgegenkommen, dann können wir nicht mehr in den Spiegel gucken. Das heißt, wir müssen hier hart bleiben, damit wir uns selbst noch respektieren können, wenn es die oder der andere schon nicht getan hat.“ Auf der anderen Seite sei Selbstachtung auch etwas, das wir durch den Akt des Verzeihens gewinnen können. Hier gelte es, die richtige Balance zu finden und unmissverständlich klarzumachen, „dass die andere Person mich so hätte nicht behandeln dürfen.“ [...] Hat das Verzeihen auch eine gesellschaftliche Dimension? Susanne Boshammer glaubt nicht daran, dass Kollektive gemeinschaftlich verzeihen können. Aber: „Was sie können, ist ihre Vergangenheit gemeinsam reflektieren und den Beschluss fassen, die Zukunft von dieser Vergangenheit nicht bestimmen zu lassen.“ Insofern sei das Grundprinzip des Verzeihens „von vitaler Bedeutung, sowohl für das Politische als auch für das Soziale“. Aller Mühe und Umsicht zum Trotz könnten wir mit unserem Wunsch zu verzeihen an Grenzen stoßen, gibt Boshammer zu bedenken. Dann komme es darauf an, sich einzugestehen, „dass wir uns damit überfordern“, so die Philosophin. „Aus Gründen der Klugheit“ sollten wir uns jedoch damit bescheiden, „aus unserem Groll nichts zu machen, was die Welt schlechter macht, als sie vorher war.“

Text/Moderation: Rohde, Stephanie: „Philosophin Susanne Boshammer. Warum wir nicht alles verzeihen sollten“. Deutschlandfunk Kultur vom 19.07.2020. Zu finden unter: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/philosophin-susanne-boshammer-warum-wir-nicht-alles-100.html> [zuletzt geprüft am 17.06.2025].

M 9

Verzeihen – Oder eher nicht?

Immer wieder geraten wir in Situationen, die wir als unfair erleben können. Dann sind wir gefordert, darauf zu reagieren. Ob wir verzeihlich gestimmt sind oder eher nicht, hängt von vielen Faktoren ab.



Aufgaben

1. Bildet Gruppen und lest die euch zugeteilte Situation.
2. Wie würdet ihr euch fühlen? Was würde euch durch den Kopf gehen? Tauscht euch aus.
3. Würdest du (mit zeitlichem Abstand) verzeihen oder eher nicht? Triff eine Entscheidung und begründe diese.

Verzeihen, oder nicht. Was meinst du?

Deine Schwester hat sich einen Pulli aus deinem Schrank genommen, ohne zu fragen. Sie trägt ihn. Es entsteht ein Brandloch im Ärmel.	Du warst auf einer Party und hast ausgelassen getanzt. Tage später postet jemand ein Foto von dir, auf dem du sehr unvorteilhaft zu sehen bist.	Ein paar Freunde und du planen eine Reise. Es soll nach Spanien gehen. Alle wollten fliegen, du nicht. Dafür wirst du ausgelacht.
Dein Vater hat sich verliebt und möchte mit dieser Person nun zusammenleben. Er verlässt deine Mutter.	Du bist in einer Beziehung. Dein/-e Partner/-in betrügt dich und du erfährst es von anderen.	Ein/-e gute/-r Freund/-in gratuliert dir nicht zum Geburtstag, obwohl er/sie es sonst immer tut.
Deine Oma ist gestorben. In ihrem Testament vermacht sie einen Großteil ihres Erbes deinem Bruder. Er war immer ihr Lieblingsenkel.	Du bist mit einem Freund/einer Freundin im Kino verabredet. Kurz vorher sagt diese/-r ab mit der Begründung, es geht ihm/ihr nicht gut.	Du hast jemandem aus der Klasse Geld geliehen – 20 Euro. Es vergehen Tage, Wochen, und du bekommst es nicht zurück.
Du wirst in deiner Klasse von mehreren ausgegrenzt. Man redet über dich hinter deinem Rücken, deine Sachen werden versteckt und wenn du nach ihnen fragst, gibt es nur Gekicher.	Du bist mit deinem Partner/deiner Partnerin in einer Bar. Es wird viel getrunken. So kommt es dazu, dass jemand deinen Partner/deine Partnerin „anmacht“, obwohl du dabeistehst.	Deine Großeltern haben dich und deine Familie zum Essen eingeladen. Sie wissen, dass du dich vegetarisch ernährst. Zum wiederholten Mal servieren sie aber Fleisch, denn: „Ein Kind braucht Fleisch“, davon sind sie überzeugt.

<p>Im Klassenchat wird abends geschrieben, dass die ersten beiden Stunden ausfallen. Du gehst also zur dritten Stunde in die Schule und erfährst dort, dass es ein Joke war. Alle anderen waren pünktlich da.</p>	<p>Du lernst im Internet jemanden kennen. Die Person gibt an, dass sie 17 Jahre alt ist und zur Schule geht. Später erfährst du, dass sie 28 Jahre alt und berufstätig ist.</p>	<p>Du wurdest von deinen Eltern adoptiert, wachst aber bei ihnen auf im Glauben, dass es deine leiblichen Eltern sind. Eines Tages erfährst du zufällig von Nachbarn, dass deine Eltern dich adoptiert haben.</p>
---	---	---

Aufgabe

Betrachte die Mindmap. Erläutere anhand von Beispielen, was sich eher hinderlich oder förderlich auf die Vergebungsbereitschaft auswirken kann.

Vergebungsbereitschaft – Wovon hängt sie ab?

